Alte wie junge Semester spüren der Zeit auf der Penne nach

FP von 30.12.2013

Die Absolventen der Plauener Gymnasien und ehemaligen erweiterten Oberschulen feierten im Malzhaus ein Wiedersehen. Auf vier Etagen tauschten die Ehemaligen Geschichten aus der Schulzeit aus – und wie es ihnen seitdem ergangen ist.

VON ROGER GRAHL

Absolvententreffen 2013: Yvonne Keller (rechts) und Carola Oettmeier durchstöbern die Liste ihres Jahrgangs. Die Aufstellungen verrieten, welche ehemaligen Mitschüler sich für den Abend angekündigt hatten. FOTO: ELLEN LIEBNER

PLAUEN – Gleich drei Generationen der Familie Guth hatten sich am Freitag auf den Weg ins Plauener Malzhaus gemacht, um frühere Klassenkameraden und Lehrer wiederzutreffen. Die Großeltern Regina (Abi-Jahrgang 1957) und Eberhard Guth (Jahrgang 1956), Tochter Dagmar Guth (Jahrgang 1985) und Enkelsohn Joe Hermann (Jahrgang 2013) freuten sich über Geschichten aus der Schulzeit – wie lang oder kurz diese jeweils auch zurücklagen. Mehr als 400 Menschen, vor allem Ehemalige des Diesterweg-Gymnasiums und dessen Vorgängerschulen, waren zu der Veranstaltung gekommen. Diese fand zum zwölften Mal statt. Regina und Eberhard Guth waren bei allen Treffen dabei. „Auch beim zwölften Mal treffen wir noch Mitschüler, die wir lange nicht gesehen haben", berichteten die beiden.

Organisiert hatte die Feierlichkeit, die zum zweiten Mal im Malzhaus stattfand, der Freundeskreis des Diesterweg-Gymnasiums Plauen. Mitglied Eberhard Storl verriet: „Mit dem Malzhaus haben wir genau den Ort gefunden, den wir gesucht haben." Dessen drei separate Veranstaltungsräume erlaubten es, den Interessen der Teilnehmer genug Platz einzuräumen: In der Galerie saßen diese im ruhigeren Kreis zusammen, fürs Abendessen wurde im „Blauen Engel" Platz genommen, und im Kellergewölbe wurden ausgelassen die Hüften geschwungen.

Einen der längsten Anreisewege im Vorfeld der Veranstaltung hatte wohl Markus Meinel zurückgelegt. Nachdem er 1997 am Diesterweg-Gymnasium das Abitur bestanden und an der TU Dresden Schienen- und Fahrzeugtechnik studiert hatte, lebt er nun im schwedischen Küstenstädtchen Landskrona. Am Anfang des Abends traf dieser zwar nur auf äußerst spärlich gesäte Klassenkameraden, die 800 Kilometer weite Anreise bereute Meinel aber nicht. „Wir sind ein starker Jahrgang, ich bin mir sicher, da kommen noch einige", äußerte er sich zuversichtlich.

Damit die Gäste jeglichen Alters bei dem ganzen Trubel nicht den Überblick verloren, lagen Jahrgangsbücher aus. In diesen waren Namen, Titel und Anmeldungen aus den jeweiligen Klassenstufen vermerkt, die einen ersten Ausblick auf die Gäste des Abends und deren Lebensweg nach der Schulzeit erlaubten. Julia Preisinger, Christoph Gushurst und Christoph Schädlich, die im letzten Jahr ihr Abitur ablegten, waren auf diese Unterstützung nicht angewiesen. Über die Aktivitäten ihrer ehemaligen Mitschüler wussten sie sehr gut Bescheid: „Wir sind zwar in alle Winde zerschlagen, halten aber über Facebook Kontakt." Zum Absolvententreffen kamen sie trotzdem gern. „Persönlich ist eben doch nochmal was anderes", freuten sich die Drei über die Wiedersehensmöglichkeit.